

Zeitwort

**29.07.1958:**

Dwight D. Eisenhower begründet die NASA

Von Markus Bohn

Sendung vom: 29.07.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2014

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR Kultur App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

**Autor:**

Das Zeitalter der Raumfahrt begann recht unspektakulär und unaufgeregt. Anno 1955 kündigte der amerikanische Präsident Dwight D. Eisenhower an, man werde im Rahmen des „internationalen geophysikalischen Jahres“ mal einen ersten Forschungssatelliten ins All schicken. Doch dann geschah dies.

**O-Ton:**

Sputnik Piepsen

**Autor:**

Ab dem 4. Oktober 1957 war aus der Erdumlaufbahn auf Kurzwelle drei Wochen lang ein Piepsen zu hören. Gesendet vom ersten Satelliten der Welt, dem Sputnik I aus der Sowjetunion. Von Eisenhower zunächst als „ein kleiner Ball in der Luft“ verspottet, löste diese Melonen große Aluminiumkugel in der amerikanischen Öffentlichkeit den sprichwörtlichen „Sputnikschock“ aus. Denn wer in der Lage war, einen Satelliten ins All zu schießen, der konnte auch mit Atomraketen in kürzester Zeit jeden Ort der Welt treffen. Das hatte man den Russen bis dahin nicht zugetraut. Weit gelassener nahmen es die Jecken bei Kölner Karneval. Dort schunkelte man zum Song von Trude Herr:

**Musik:****Autor:**

Doch in den USA brodelte es. Insbesondere, nachdem die Sowjets nur einen Monat später Sputnik II erfolgreich gestartet hatten, mit der Hündin Laika an Bord, und ein halbes Jahr darauf auch noch Sputnik III, einen Forschungs-Satelliten so groß wie ein PKW. Im Fachblatt „Aviation Week“ schrieb dessen Chefredakteur Robert Hotz.

**Zitat von Robert Hotz:**

Wir debattieren im Kongress immer noch, ob es zweckmäßig wäre, eine Nationale Luft- und Raumfahrtagentur einzurichten. Sputnik III wird hoffentlich einige Korinthenkacker im Kongress endlich aufrütteln, damit sie ihren Hintern hochkriegen und diese wichtige Maßnahme endlich auf den Weg bringen.

**Autor:**

Und kurz darauf, am 29. Juli 1958 unterzeichnete Präsident Dwight D. Eisenhower dann den „National Aeronautics and Space Act“, das Gesetz zur Gründung der NASA. Wäre es nach Eisenhower gegangen, hätte es nie ein ziviles Wettrennen im All mit den Sowjets gegeben und die Amerikaner wären wohl auch nie zum Mond geflogen.

Eisenhower hielt solche Pläne für finanziell in keiner Weise vertretbar, schreibt John Logsdon, der frühere Direktor des Instituts für Raumfahrtspolitik der George-Washington-Universität in einem Aufsatz zum 50. Geburtstag der NASA 2008. Und Logsdon zufolge war auch John F. Kennedy zunächst gegen einen Wettlauf im All. Er hätte die Russen viel lieber mit ins Boot bzw. mit ins Raumschiff geholt.

Mehrfach hatte er Nikita Chruschtschow entsprechende Offerten gemacht. Aber als am 12. April 1961 Juri Gagarin als erster Mensch im All die Erde umrundete, blieb Kennedy gar nichts anderes übrig, als den propagandistischen Fehdehandschuh aufzuheben

**O-Ton John F. Kennedy:**

**Autor:**

Und so kam es dann ja auch

**O-Ton von Neil Armstrong:**

Giant leap

**Autor:**

Während des Apollo-Programms, also von 1961 bis 1972 hatte die NASA zweifellos ihre Blütezeit. Bis zu 3,5% des Bruttoinlandsprodukts standen ihr damals als Budget zur Verfügung, aber solche goldenen Jahre wird es wohl nicht mehr geben. Der NASA sind nicht nur die Mittel massiv gekürzt worden. Ihr sind auch die Ziele weitgehend abhandengekommen. Ob und wann es einen bemannten Flug zum Mars geben wird, steht buchstäblich in den Sternen.